

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 49

Artikel: Reporterblüte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

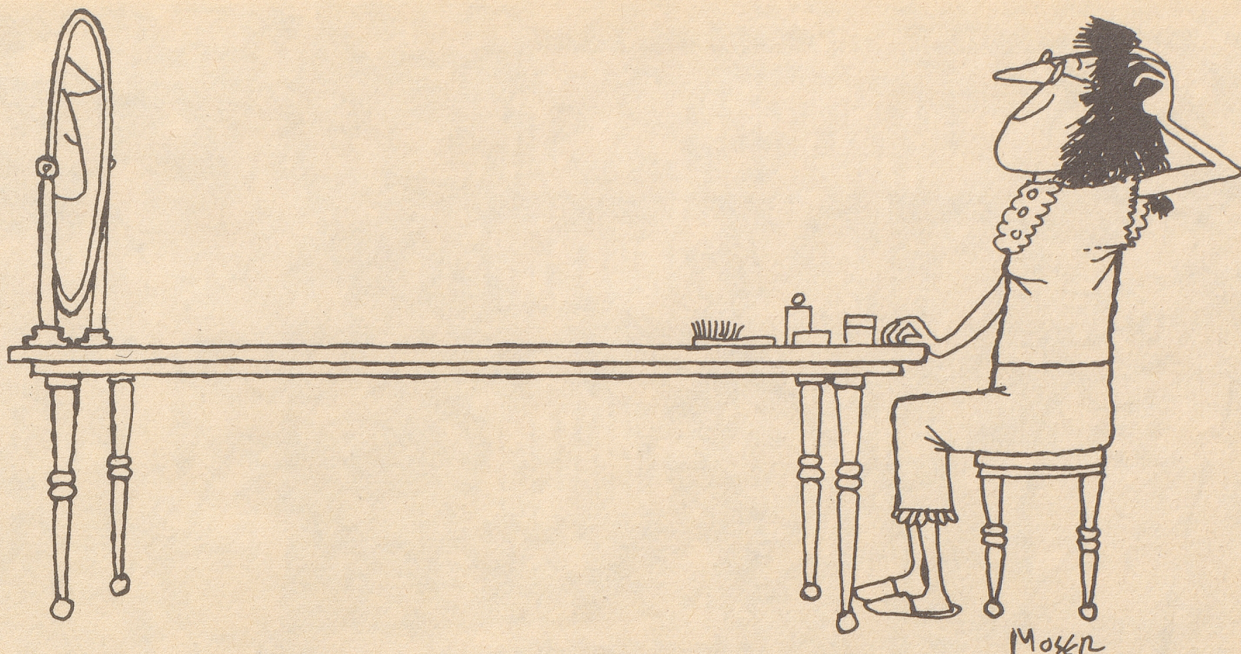
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Von weitem wirke ich doch noch recht jugendlich.»

Das Umtauschgeschenk

Im Warenhaus: «Frölein, ich möcht miner Frau es Halstuech schänke. Chönnt ichs aber eventuell umtausche?»

«Ja, natürlich!»

«Jä, wie mängs Mal?» bi

Gesicherte Existenz

Der amerikanische Spekulant Niels Darsson rühmt sich: «Ich kenne 99 Wege, die zur geschäftlichen Katastrophe führen, und 99 Möglichkeiten, um wieder aus dem Schlamassel herauszukommen.» fh

Vom Lügen

Es gibt Leute, die so lügen, daß man nicht einmal das Gegenteil von dem glauben darf, was sie sagen. Th. M.

Reporterblüte

Anlässlich der Sportreportage vom Länderspiel Schweiz-Schweden in Bern gehört:

«Und da trippelt sich Allemann wie eine Dampflokomotive von hinten nach vorne durch ...» WB

Helden der Luft

Der Flugkapitän zu Hause, von seinem Freund beim Geschirrwaschen überrascht: «Weißt du, bei mir ist das so: Zuerst hatte ich eine hübsche Hostess, dann wurde sie meine Frau, und jetzt bin ich ihr Steward.» bi

Lob des Rasierens

Ist auch die tägliche Rasur oft eine lästige Tortur, so hat sie doch zumindest den einen Vorteil, daß du meist beim Meditieren deinen Geist bereit zum Denken findest.

Und so entstehen denn aus dem Nichts durch die Behandlung des Gesichts mitunter und bisweilen im weißen Meer des Seifenschaums, wie die Erfüllung eines Traums, die wunderlichsten Zeilen.

Erfrischt, erquickt und angeregt, dieweil man seine Schönheit pflegt, erwachen aus den Tiefen des Lethestroms Gedanken, die vergessen werden und sich nie befreien, sondern schliefen.

Wer sich rasiert, der nimmt sich Zeit und ist empfänglich und bereit für alle guten Dinge. Dazu gehört nebst allerhand Geschick, Begabung und Verstand stets eine gute Klinge.

Fridolin Tschudi

Im Planungsbüro

«Siehst du jenen dort? Das ist einer unserer fähigsten Verkehrsplaner: In einer Straße von 150 m Länge gelang es ihm, 4 Umleitungen, 5 Parkverbote und verschiedene anderer Verbotstafeln zu placieren!» bi

Wandel

Die alten Götter sind verbannt, gestürzt von ihren Thronen, sie dürfen nicht mehr im Olymp und im Gedächtnis wohnen; die neuen sind im Anmarsch schon, sie müssen eilen, eilen – Nikita auf dem höchsten Thron, wird er – dort ewig weilen? OK

Weisheit des Altertums

Sokrates: Es ist weder von den Toten ein Gespräch, noch von dem Geizigen eine Wohltat zu erwarten.

Philipides: Auch der wildeste Schikaner wird sanfter als ein Lämmchen, wenn du ihn schmierst.

Dionysius Cato: Wer ein böses Gewissen hat, der meint, man rede überall nur von ihm.

Sophokles: Die Dummheit ist meist der Bosheit Schwester.

Auf, in den Kampf

Die Musik beim Hochzeitsgeleite, fand Heine, erinnere ihn immer an die Musik bei in die Schlacht ziehenden Soldaten. fh